

Bericht zur Studienreise Südmähren 2012 des Verbandes der PraxislehrerInnen an Hotelfach- und Tourismusschulen vom 23. bis 25. August 2012 unter dem Motto:

„Wein und Kultur“

Donnerstag 23. August 2012

Begrüßung und Eröffnung

Das Thema „Wein und Kultur“ bildete den Schwerpunkt der Studienreise 2012 welche unter der Leitung von Mag. Jarmila Dolezalova und FV Jürgen Kirchner in Südmähren stattfand. Obmann Jürgen Kirchner begrüßte die 15 Teilnehmer/innen bei strahlendem Sonnenschein im Eingangsbereich der HLT Retz mit Erfrischungen und freute sich, daß Kolleg/innen von 8 Mitgliedsschulen erschienen waren, wobei die Teilnehmer der Schulen aus Bischofshofen und Bad Ischl sicherlich die weiteste Anreise auf sich genommen hatten.

Schloss Lednice (Eisgrub)

Mit einem Bus ging die Reise in Richtung Laa an der Thaya los. Nach einer eineinhalbstündigen Anreise nach Lednice stand die Besichtigung des gleichnamigen Schlosses auf dem Programm.

Fürst Karl Eusebius Liechtenstein beauftragte 1632 seinen Baumeister Giovanni Giacomo Tencalla die Parkanlage mit Wasserkünsten auszugestalten. Der Hof-Steinmetzmeister Pietro Maino Maderno führte sechs Brunnen in Hrubschitzer Stein aus. Karl Eusebius Sohn, Johann Adam Andreas (1662–1712), betraute Johann Bernhard Fischer von Erlach mit dem Bau der Reitstallungen von Eisgrub. Den Statuenschmuck aus Zogelsdorfer Stein gestaltete 1700 Giovanni Giuliani. Nach Plänen des Architekten Georg Wingelmüller wurde das Schloss im Stil der Neugotik in den Jahren 1846 bis 1858 zum heutigen Aussehen umgebaut. Von den ursprünglichen Bauten blieb nur die Reithalle übrig. Der französische Garten und der ausgedehnte Landschaftspark mit romantischen Bauten ergänzen den Komplex. Im Erdgeschoss des Schlosses finden sich zahlreiche Schnitzereien, besonders in der Bibliothek, mit einer schönen Wendeltreppe, welche aus einem Eichenstamm geschnitzt wurde.

Bedeutsam ist die Parkanlage, in der von den Liechtensteinern 1845 ein Palmenhaus mit einer Orangerie errichtet wurde. Der Park entstand indem der Fluss Thaya umgeleitet wurde. Es wurde ein großer Teich mit vielen Inseln geschaffen. Die Pflanzen des Gartens wurden durch Fürst Alois I. teilweise aus Amerika importiert. Der Schlossteich und benachbarte Wasserflächen dienen vielen Wasservögeln als Brut- und Rastplätze und stehen seit 1953 als nationales Naturreservat „Lednické rybníky“ unter Naturschutz. 1797–1804 wurde in der Parkanlage ein Minarett errichtet. Das Minarett hat eine Höhe von 60 Metern und galt lange Zeit als das höchste Minarett in einem nichtislamischen Land sowie als das nördlichste Minarett Europas. Es gehörte jedoch niemals zu einer Moschee und wurde niemals von Muslimen genutzt, der Legende nach soll es einer Provokation des Bauherrn zu verdanken sein. Der österreichische Fürst Alois von Liechtenstein hatte für seine ursprünglich geplante Kirche offenbar keine Baugenehmigung der Gemeinde erhalten und daraufhin auf seinem eigenen Grundbesitz das Minarett angeblich als ein weithin sichtbares Trotzsymbol errichten lassen. An dominanten Punkten im Park ließ Fürst klassizistische Bauwerke errichten.

Passivhotel Beatrice

Das neu erbaute Passivhotel der Familie Ivicic wurde von der Seminarleitung nicht nur aufgrund seiner Nähe zu den Schlössern Lednice und Valtice als Übernachtungsmöglichkeit gewählt, sondern auch, weil die beiden Söhne der Familie Ivicic Absolventen der Tourismusschule Retz sind. Somit konnte das Flair eines familiär geführten Hauses mit der Kulinarik von selbsterzeugten regionalen Genußmitteln (Wein, Fleischwaren, Pralinen,...) wunderbar verbunden werden. Die Besonderheit des Hotel Beatrice ist sicherlich das angeschlossene Weinlabyrinth „U Jenoura“ welches für rund 250 Gäste Platz bieten würde, jedoch durch seine kleinen Kellerabteile, ein besonderes Ambiente für einen stimmungsvollen Abend in geselliger Runde vermittelt. Bei einem sieben gängigen Abendmenü mit Weinbegleitung und der abschließenden Verkostung von selbsterzeugten Pralinen ging ein lauer Sommerabend mit vielen neuen Eindrücken zu Ende.

Freitag 24. August 2012

Führung im Schloss Valtice

Das Schloss Valtice (deutsch: Feldsberg) befindet sich im gleichnamigen Ort und ist Teil der in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommenen Kulturlandschaft „Lednice-Valtice“.

Feldsberg wurde an Stelle eines älteren, seit dem 13. Jahrhunderts im Besitz der Familie Liechtenstein befindlichen Schlosses Mitte des 17. Jahrhunderts im Barockstil erbaut. Bauherr war vermutlich Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein. Die ursprünglichen Entwürfe stammen vom Architekten Giovanni Giacomo Tencalla, die Erweiterungen im hochbarocken Stil von Johann Bernhard Fischer von Erlach. Einige Säle und Räume, die zum Teil restauriert wurden, sind reich an Wandschmuck im Barockstil. Am sehenswertesten sind der Spiegelsaal, die Gemäldegalerie, die Schlosskapelle und der kleine Salon des Prinzen Karl. Viele Räume sind mit Deckenfresken geschmückt. Das Schloss wird von einem Natur- und Landschaftspark umgeben, in dem sich wertvolle dekorative Bauten befinden, unter ihnen die nach Plänen von Joseph Hardtmuth von 1811-1823 erbaute mächtige Reistenkolonnade mit korinthischen Säulen und der ebenfalls von Hardtmuth geplante Diana-Tempel (1812), der an einen römischen Triumphbogen erinnert. Seit der entschädigungslosen Enteignung der Familie Liechtenstein im Jahr 1945 ist das Schloss im Besitz des zuerst tschechoslowakischen, später tschechischen Staates.

Besuch des tschechischen Weinsalons

Im Anschluß an die Besichtigung des Schlosses folgte der Besuch des Nationalen Weinzentrums, ein gemeinnütziger Verein, das den Salon der Weine der Tschechischen Republik in Schlosskellern betreibt. Der Salon der Weine der Tschechischen Republik ist der höchste Weinwettbewerb Tschechiens, der das System der Nominierungswettbewerbe überdacht. An den eigenen Wettbewerb schließt sich die ganzjährig geöffnete öffentliche Ausstellung der hundert besten Weine mit Weinprobe an. Die Seminarteilnehmer/innen hatten die Gelegenheit ein paar der edlen Tropfen zu verkosten und so manche unbekannte Rebsorte zu entdecken.

Mittagessen im Restaurant Richter

Der Mittagstisch wurde in unmittelbarer Nähe des Schlosses Valtice, dem Restaurant Richter, eingenommen. Hier fanden besonders die traditionellen Gerichte wie Schweinsbraten, Rostbraten und die Böhmisches Knödeln großen Anklang.

Weingut Sonberk in Popice

Nach einer kurzen Weiterreise gelangten wir zum Weingut Sonberk, welches eines der größten privaten Weingüter (150.000 Flaschen Jahresproduktion) der tschechischen Republik darstellt. Das Weingut ist eines der wenigen, welches inzwischen am internationalen Markt präsent ist, vor allem in Asien und Nordamerika. Die Gesamtweinfläche des Gebietes von 18.000ha verteilt sich auf über 300 Weingemeinden in welchen mehr als 20.000 Winzer/innen ihre Reben bewirtschaften.

Die imposante Auffahrt und der Gesamteindruck des Unternehmens verleihen dem Weingut einen internationalen Touch und würden einen glauben lassen, ein französisches oder italienisches Weingut zu besuchen. Mit einem Glas Welschriesling wurde die Praxislehrergruppe (es befanden sich auch 5 Sommeliers darunter) herzlich empfangen und konnten sich bei einer Betriebsbesichtigung von der hohen Qualität des Hauses überzeugen. Besonders auffallend war und ist die Marketingstrategie des Unternehmens. Jede Weinflasche trägt neben den üblichen Flaschenetiketten auch eine Informationskarte in Form einer Halsschleife, welche bei Bedarf als Merkzettel, für einen soeben gut getrunkenen Wein, als Kaufhinweis dienen kann. Zur Verkostung gelangten letztendlich 5 Weinproben. Der Schwerpunkt der tschechischen Weinproduktion liegt bei den Weißweinen. Vorwiegend werden Ryzlink Rynsky (Rheinriesling), Welschriesling, Müller Thurgau, Chardonnay, Sauvignon Blanc und Grüner Veltliner vinifiziert. Als Vertreter der Rotweine ist Merlot zu finden. Die Besonderheit des Gebietes ist jedoch der Palava, eine Rebzüchtung aus den Sorten Gewürztraminer und Müller Thurgau. Die tschechischen Weine zeichnen sich allgemein betrachtet durch eine äußerst aromatische Säure sowie durch einen relativ hohen Zuckergehalt aus. Zugleich sind sie aber auch von einer hohen Mineralität geprägt. Ein Gruppenbild auf der langgezogenen Zugangstreppe bildete den Abschluß der Besichtigung des Weingutes Sonberk von dem man noch einiges in Zukunft hören wird. Nach einer eineinhalb stündigen Weiterreise erreichten wir unsere Unterkunft in der 3. größten tschechischen Stadt in Znam.

Hotel Prestige

Auch die zweite Übernachtung stand in Verbindung mit der HLT Retz. Das Hotel Prestige mit schönem Aqua-Bereich (Schwimmbad, Dampfbad, Sauna, Whirlpool,...) und hervorragender Küche wurde von Mag. Dolezalova bewußt ausgewählt, da auch die Tochter des Hauses, eine Retzer Absolventin ist. Bis zum Abendessen nutzen einige der Teilnehmer die Gelegenheit um sich im Vitalbereich zu erfrischen und den herrlichen Ausblick auf die Stadt Znam zu genießen.

Das Abendessen fand schließlich im Gartenbereich des Hotels statt und wurde als Barbecue abgehalten. Herrliche Grillgerichte, feine Beilagen und regionale Getränke wurden von den Teilnehmer/innen der Studienreise verkostet. Das gemütliche Beisammensein wurde erst durch ein herannahendes Gewitter kurz unterbrochen, bevor man sich wieder in der Hotellounge zum abendlichen Ausklang gesellte und den Tag Revue passieren ließ.

Samstag 25. August 2012

Besucherzentrum der Firma Znovin im Kloster Louka

Das Prämonstratenserkloster Louka bei Znojmo war über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Klosteranlagen Mitteleuropas. Das 1190 gegründete Kloster wurde 1784 im Zuge der josephinischen Reformen aufgehoben. Heute befindet sich hier das Besucherzentrum des Weinbauunternehmens

Znovín Znojmo. Zu Beginn unseres Besuches konnten wir die Bildergalerie des Klosters besuchen, in welcher eine Vielzahl an Exponaten im Zusammenhang mit der Thematik Wein stehen. Aber auch Kunstgegenstände wie beispielsweise eine Weihnachtskrippe aus Weinkorken konnte bewundert werden. Neben dem Besuch des Weinbaumuseums des südmährischen Raumes begeisterte vor allem die romanisch-gotische Krypta unter der Klosterkirche welche nur sehr selten von geöffnet ist. Und selbstverständlich durfte auch eine Weinprobe in den großzügigen Räumlichkeiten des Kloster Louka von einem Mitarbeiter der Firma Znovín nicht fehlen!

Stadtbesichtigung von Znaim mit dem Bummelzug

Im Anschluss an den Besuch im Kloster Louka stand die Fahrt mit dem Bummelzug durch den historischen Stadtteil von Znaim auf dem Programm. Die Besonderheit von Znaim ist bereits durch dessen Lage gegeben. Es erhebt sich auf einem riesigen Fels oberhalb der Thaya, wo sich die letzten Ausläufer der Böhmischemährischen Höhe allmählich in ebenes Flachland der Thaya-Schwarzatalsenke verwandeln. Bewegte Geschichte ist hier überall aufzuspüren. Als Festung und prosperierter Sitz wurde die Stadt oft zum kostbaren Triumph tschechischer und mährischer Könige und Markgrafen. Seit dem Anfang des 11. Jahrhunderts gewann sie an Bedeutung dank ihrer geographischen Lage in der Nähe der österreichischen Grenze, auf dem alten von Prag nach Wien führenden Handelsweg. Berühmte Geschichte hatte ihren Beitrag zur Entstehung zahlreicher architektonischen Baudenkmäler geleistet, von denen sogar ein Musterlehrbuch der Baustile geschaffen werden könnte: das Burgareal mit dem Barockschloss und dem Kulturdenkmal Rotunde der Heiligen Jungfrau Maria und der Heiligen Katherina (auch Heidentempel genannt), die monumentale gotische St. Nikolaus-Kirche und viele andere mittelalterliche Kirchen und Kloster, wie z.B. der prächtige Gebäudekomplex der Prämonstratenser Abtei in Louka. Nur in wenigen Städten Tschechiens sind so viele Renaissance-Bürgerhäuser erhalten geblieben, wie in Znaim. Oberhalb aller Häuser erhebt sich der hohe, schlanke Rathhausturm – das die Stadt prägende Wahrzeichen von Znaim.

Der Zug führte uns vorbei am neuen Znaimer Freibad, entlang der Thaya (neben vielen Schrebergärten) hinauf zur Kirche des heiligen Nikolaus, entlang an den alten Bürgerhäusern, weiter über den Masaryk Platz zum Znaimer Stadttheater. Über den neugestalteten Busbahnhof gelangten wir wieder zurück zum Kloster Louka.

Vinothek Znovin

Der Besuch der Vinothek von Znovin bot den Kolleg/innen Gelegenheit, sich mit den edlen Tropfen des südmährischen Raumes einzudecken um sich auch nach der Studienreise noch der Vertiefung mit den Produkten widmen zu können.

Der Besuch des größten Kreuzkellers der Welt in Primetice konnte aufgrund einer Urlaubssperre leider nicht besucht werden soll jedoch an dieser Stelle des Seminarberichtes kurz beschrieben werden. Der Weinkeller von Primetice gehört zu den größten Kellern der Welt. Den Kreuzkeller ließen die Jesuiten in den Jahren 1740 bis 1756 auf einem Grundriss in der Form eines Kreuzes erbauen. Durch seine gewaltige Dimension stellt der Keller eine Weltrarität dar: der Hauptgang mit Riesenfässern auf beiden Seiten ist 110 Meter lang und knapp zehn Meter breit. Der Arm des Kreuzes ist 56 Meter lang. Die Gewölbe haben eine Höhe von 6 ½ Metern. In ihnen reifen die beste Znaimer Weine. Erwähnenswert ist auch die Akustik, welche beispielsweise vom berühmten Dirigenten Rafael

Kubelik gelobt wurde. Eine Rarität ist auch das so genannte Jesuitentelefon. Dabei handelt es sich um die Übertragung der Stimme über weite Strecken des Kellergewölbes.

Heute lagert die Gesellschaft Znovín Znojmo zwischen 750.000 bis 1.200.000 Liter Weißwein teilweise in traditionellen Eichen- und Akazienfässern sowie rostfreien Stahltanks im größten erhaltenen Kreuzgewölbekeller der Welt.

Mittagessen im Restaurant Cappuccino

Den Abschluss der Studienreise bildete der Besuch eines modernen Znaimer Restaurants dem „Cappuccino“. Hier bedankte sich Obmann Jürgen Kirchner auch bei Mag. Jarmila Dolezalova für die hervorragende Planung der Studienreise und die Tätigkeit als Dolmetsch. Aber auch der Seminarleiter der Studienreise nach Dänemark im Herbst 2010, Kurt Manetzgruber, wurde von Obmann Jürgen Kirchner und Ehrenobfrau Andrea Krieger bedankt und mit Geschenken bedacht.

Rückfahrt nach Retz

Nach einer kurzen Rückfahrt nach Retz hieß es für alle Teilnehmer/innen der Studienreise 2012 Abschied zu nehmen. Ehrenobfrau Andrea Krieger bedankte sich beim Obmann für die Abhaltung und Mitgestaltung der Studienreise nach Südmähren. Voll der neugewonnenen Eindrücke unseres Nachbarlandes Tschechien, dessen Kultur und Kulinarik aber auch reicher, an gemeinsam erlebten Momenten, ging es für die Praxislehrer/innen und ihre Begleitungen zurück nach Hause.

Autor: FV Dipl. Päd. Jürgen Kirchner – Obmann des Verbandes